

22. Juni 1930.

An den
Vorsitzenden des Verwaltungsrats der
Vereinigung der Förderer und Freunde der
Universität Leipzig
Herrn Dr. Karl Fritzsche.
Sehr verehrter Herr Doktor,
habe und im Frühjahr 1914 habe abbrechen müssen. Die Mittel
für diese Ausgrabungsarbeiten, die sich auf rd. RM 40 000.-
belaufen, sind mir vom agyptischen Staate zur Verfügung ge-
stellt worden; ausserdem werden aber auch noch, was ebenso
wichtig ist, die Kosten für die Veröffentlichung der Ergebnis-
se nicht nur der neuen, sondern auch der früheren Grabungen
auf dem genannten Gebiete von der agyptischen Regierung be-
stritten. Wie der Direktor des Deutschen Instituts für aegy-
ptische Altertumskunde in Kairo, Prof. Dr. Junker, der die Ver-
handlungen der agyptischen Regierung in meinem Interesse ge-
führt hat, schreibt, "bedeutet diese meine Betrauung mit der
Leitung der Expedition für unsere deutsche Wissenschaft eine
besondere Anerkennung und dem Deutschen Reiche gegenüber ein
Entgegenkommen, das man erst unter Kenntnis der Verhältnisse
in Aegypten richtig würdigen kann."

Nach den bei der AltertümERVERWALTUNG geltenden Bestimmungen wird mir von ihr aus aber nur das technische Hilfspersonal zur Verfügung gestellt; bei der grossen Unternehmung brauche ich aber unbedingt noch einen europäischen wissenschaftlichen Assistenten, sowohl für die Mitarbeit auf dem Felde als auch für die Vorbereitung des vertragsmässig bald abzuliefernden Manuskripts. Für die Bezahlung einer solchen Hilfskraft kommt aber nach den geltenden Bestimmungen die aegyptische AltertümERVERWALTUNG nicht auf; es liegt mir vielmehr ob, den dafür notwendigen Betrag von rd. RM 5 000.- in Deutschland flüssig zu machen. Prof. Dr. Junker schreibt, dass "der nach so langen Verhandlungen endlich genehmigte Plan nicht daran scheitern darf, dass eine verhältnismässig gelegene Unternehmung nicht bereit gestellt werden kann, für die die aegyptische Regierung so grosse Beträge ausgeworfen hat." - .000 DM für das Jahr 1930/31 ist So richte ich Ihnen an die Vereinigung der Förderer und Freunde der Universität Leipzig die Bitte, mir für eine wissenschaftliche Hilfskraft zur Bearbeitung der Ergebnisse der im Winter 1930/31 in Nubien von mir vorzunehmenden Grabung eine Beihilfe von RM 1 000.- gewähren zu wollen, unter der Voraussetzung, dass die übrigen hierfür benötigten RM 4 000.- von anderer Seite zur Verfügung gestellt werden. Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich, sehr verehrter Herr Doktor, Ihr ganz ergebener *L. B. J.* "mit bester Bewilligung der Universität Leipzig".